



Das Vorstands-Duo der Volksbank Lübeck auf der Vertreterversammlung: Bernhard Rogge (li) und Christian Mehrens. Foto: Volksbank Lübeck

Volksbank Lübeck auf Kurs

Die Bank präsentiert für das Geschäftsjahr 2023 ein gutes Ergebnis.

LÜBECK. Das Geschäftsjahr 2023 verlief für die Volksbank Lübeck erfolgreich. Auf der 53. Vertreterversammlung in den Räumlichkeiten der Media Docks präsentierte der Vorstand der Bank das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres vor 110 Vertreterinnen und Vertretern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Lutz Kleinfeldt, erhielt als Versammlungsleiter viel Zuspruch, als er dem Vorstandsduo Christian Mehrens und Bernhard Rogge sowie allen Mitarbeitenden der Bank für die erfolgreiche Arbeit dankte.

Zinswende, Inflation, Ukraine-Krieg, Fachkräftemangel – die Rahmenbedingungen waren herausfordernd. Dennoch präsentierte die Volksbank Lübeck ein stabiles Ergebnis. Das Betriebsergebnis vor Bewertung konnte sogar um 1,6 Millionen Euro auf 9,7 Millionen Euro gesteigert werden. „Wir sind mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr sehr zufrieden. Die Zahlen spiegeln das Vertrauen unserer Kund*innen in unsere Bank wider. Wir werden auch in schweren Zeiten als zuverlässiger Partner wahrgenommen“, erklärte Vorstandsmitglied Bernhard Rogge.

Die Kundenforderungen stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5 Millionen Euro auf 703 Millionen Euro. Im gleichen Zeitraum sanken die Kundeneinlagen um 46 Millionen Euro auf 809 Millionen Euro gegenüber dem Jahr 2022. Unverkennbar ist der Trend der Umschichtungen von Spareinlagen in Fonds und festverzinsliche Wertpapiere.

Das gute Kundengeschäft zeigt sich auch im Zinsüberschuss mit 20,4 Millionen Euro (2022: 18,1 Millionen Euro). Der Provisionsüberschuss stieg auf 8,5

Millionen Euro (2022: 8,0 Millionen Euro). „Dieses Ergebnis wurde nur möglich, weil alle Kolleg*innen an einem Strang ziehen und einen tollen Job machen“, betont Vorstandsmitglied Christian Mehrens, der den Marktbereich der Bank verantwortet. „Banking ist und bleibt nach meinem Verständnis bei aller Digitalisierung am Ende Vertrauenssache. Mir und allen unseren Kolleg*innen ist daher nach wie vor der persönliche Kontakt zu unseren Kund*innen sehr wichtig.“

Nach dem Bericht des Vorstandes fassten die Vertreterinnen und Vertreter den Gewinnverwendungsbeschluss zur Auszahlung der Dividende. Die insgesamt 14.460 Mitglieder der Genossenschaftsbank erhalten für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von drei Prozent auf ihre Geschäftsguthaben. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied eine Bonusdividende in Höhe von einem Prozent auf das Geschäftsguthaben.

Auch in diesem Jahr standen turnusmäßig Wahlen zum Aufsichtsrat an. Unter der Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Lutz Kleinfeldt wurden Sandra Spilker und Sven Bohlmann erneut in den Aufsichtsrat der Bank gewählt. Das Gremium besteht aus insgesamt sieben Mitgliedern.

„Die diesjährige Vertreterversammlung hat besonders deutlich gezeigt, dass die Volksbank Lübeck als genossenschaftlich organisierte Bank ein stabiler Partner in der Region ist. Alle Mitglieder profitieren von einer engen Kundenbindung, der Mitbestimmung und einer jährlichen Dividendenzahlung“, so Vorstandsmitglied Christian Mehrens.

Stadtführer spenden für die sieben Türme

Weltgästeführertag erbrachte 1226 Euro – eine Zahl mit besonderer Bedeutung für Lübeck.

INNENSTADT. Die Zahl dürfte Historikern und Lübeck-Kennern bekannt vorkommen: 1226 Euro stehen auf dem Scheck, den Petra Ulrich, 1. Vorsitzende des Vereins Lübecker Stadtführer, in der Hand hält. „Der Tag der Reichsfreiheit der Hansestadt“, verkündet sie nicht ohne Stolz. Den Erlös der beim diesjährigen Weltgästeführertag Ende Februar eingenommen wurde, rundete der Verein auf diese Summe auf.

AUF DAS DACH GESTIEGEN

Als Ort der Übergabe bot sich bei den sommerlichen Temperaturen das Dach des Rathauses an. Von hier aus sind zwei der sieben Türme Lübecks zu sehen, für die das Geld verwendet werden soll.

„Herzlichen Dank für diese Spende, die dazu beiträgt, dass nicht nur die Türme sondern auch deren Unterbau weiter saniert und erhalten werden kann“, betont Bürgermeister Jan Lindenau, Schirmherr der Aktion „Sieben Türme will ich sehen“.

„VERBORGENE SCHÄTZE“ AUCH IM RATHAUS?

Die Planungen für den Weltgästeführertag 2025 werden im Herbst beginnen – das Motto ist jetzt schon bekannt: „Verborgene Schätze“. Passend dazu lädt Jan Lindenau Heike Reimann, Fundraiserin für die sieben Türme, Projekt-Leiterin Cornelia Schäfer, Petra Ulrich sowie Dompastor Martin Klatt ein, einen Blick in die Schatztruhe des Rathauses zu werfen. Ob es da etwas zu finden



Dompastor Martin Klatt (v. l.), Fundraiserin Heike Reimann, Projekt-Leiterin Cornelia Schäfer, Petra Ulrich und Bürgermeister Jan Lindenau bei der Scheckübergabe auf dem Dach des Rathauses. Im Hintergrund sind die Türme von St. Marien zu sehen. Foto: Steffi Niemann

gibt und welche verborgenen Schätze das Rathaus versteckt, wird möglicherweise beim nächsten Weltgästeführertag geklärt.

Alles Wissenswerte rund um die sieben Türme gibt es auf der Homepage der in Gründung befindlichen 7Türme+ Stiftung

(<https://www.7tuerme-plus.de>) und auf der Homepage des Projekts „Sieben Türme will ich sehen“ (www.sieben-tuerme-luebeck.de).

AUS DER GESCHÄFTSWELT

Famila Herrenwyk: Obst & Gemüse glänzen in neuem Licht

KÜCKNITZ. Famila-Warenhausleiter Sven Lange und sein Stellvertreter Marcello Sanone freuen sich über die Umgestaltung der Obst- und Gemüseabteilung. Auch die Kunden freuen sich darüber, wie Lange erklärt. „Wir haben schon sehr viel Lob von unseren Kunden erhalten, das kommt sehr gut an.“

Die Obst- und Gemüseabteilung ist im neuen Farbkonzept von Famila gestaltet. Insgesamt wirkt die Abteilung heller und das Obst und Gemüse ist deutlich besser zu erkennen. „Die Präsentation der Ware ist viel besser und die Ware ist besser angeordnet,

alles passt besser zusammen“, so Sanone. Neu ist auch das Wiegen an der Kasse, es gibt aber eine Kontrollwaage in der Abteilung.

Das ist nicht die einzige Neuerung. Stolz verkündet Lange, dass auch die Kunden-WCs endlich saniert wurden. Das war in der Vergangenheit oft ein Ärgernis. Jetzt erstrahlt alles im neuen Glanz. „Die WCs sehen sehr edel aus“, so Lange, „und die Mütter können nun auch ihre Babys wickeln.“ Auch der Eingangsbereich hat einen neuen Farbstrich im neuen Farbkonzept erhalten.



Freuen sich über die neu gestaltete Obst- und Gemüseabteilung im Famila Warenhaus Herrenwyk: Warenhausleiter Sven Lange und sein Stellvertreter Marcello Sanone (v.r.) Anja Höttsch

Verwirrung in der Goebenstraße: Für wen ist der Weg?

Vor dem Rewe-Center auf Marli ist der Bürgersteig geteilt - Keiner weiß, wer den Streifen nutzen soll.

ST. GERTRUD. Ein Strich, viele Interpretationsmöglichkeiten:

Ein Teilstück der Goebenstraße vor dem dortigen Rewe-Center verwirrt Verkehrsteilnehmer. Wer den vom Fußweg abgetrennten Bereich nutzen darf, ist völlig unklar. Autofahrer nehmen ihn zum Ausweichen in der engen Straße, damit zwei Autos aneinander vorbei passen. Radfahrer aber sehen darin einen Fahrradweg. Eine klare Kennzeichnung fehlt. Doch die soll nun von der Hansestadt Lübeck angebracht werden.

Die schlechte Nachricht - sie betrifft die Autofahrer - zuerst. Der Fußweg vor dem Rewe-Center ist keine Ausweichstrecke für Pkw. Das bestätigte die Hanse-

stadt Lübeck nun auf LN-Nachfrage. Vielmehr handelt es sich um einen sogenannten „anderen Radweg“. „Radfahrende können sich hier somit aussuchen, ob sie auf der Fahrbahn fahren oder den anderen Radweg nutzen“, so Stadtsprecherin Nicole Dorel.

„Hier im Stadtteil wissen viele nicht, wofür der Bereich da ist“, sagt Kathrin Hering vom Verein „Wir auf Marli“. „Dieses Problem besteht seit Jahren.“ Der Verein hat die Hansestadt deshalb aufgefordert, das Stück eindeutig zu kennzeichnen. Doch eine Antwort kam bislang nicht. „Ich habe das schon bei der Stadtteilkonferenz im vergangenen Herbst erwähnt“, erinnert

sich Kathrin Hering. Die Verantwortlichen der Stadt hätten ihr gesagt, dass die Situation geprüft werde, so die Vereinsvorsitzende.

EINLADUNG ZUM RUNDEN TISCH

Als sich im Mai immer noch nichts getan hatte, lud der Verein Mitarbeiter der Stadtverwaltung schließlich zum runden Tisch ein. „Dort sagte ein Vertreter der Stadt, dass er das Anliegen weiterleitet.“ Hering versteht nicht, was an dem Vorgang so lange dauert. „Das ist doch wirklich keine große Sache.“ Die Pressestelle kommentiert: „Leider kam es aufgrund personeller Engpäs-

se zu Verzögerungen.“ Die Polizei sieht in dem Bereich indes keine Gefahrenstelle. „Die Goebenstraße stellt weder in der Nähe des Verbrauchermarktes noch insgesamt einen Unfallschwerpunkt dar“, so Sven Hermes, Leiter Sachgebiet Verkehr der Polizeidirektion Lübeck. Fahrzeuge allerdings müssen in dem Bereich die Fahrbahn nutzen und dürfen nicht den Geh- oder Radweg befahren.

Die Verhältnisse in der Goebenstraße sind also geklärt. Die Stadt will trotzdem etwas verbessern: Am Beginn des „anderen“ Fahrradweges soll es schon bald ein erklärendes Piktogramm geben. Vermutlich noch in diesem Sommer.



Kathrin Hering vom Verein „Wir auf Marli“ fordert eine bessere Kennzeichnung des „anderen“ Radweges in der Goebenstraße. Foto: O. Pries